

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1802

29.1.1802 (Nr. 17)

Carlsruher

Freytags

I 8



Zeitung.

den 29. Januar.

O 2.

Mit Hochfürstlich - Markgräflisch - Badischen gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Donaustrom, vom 19 Jan.

In einem Dorf unweit Bannakula hat sich folgende Geschichte ereignet: Ein reicher Bosniack hatte 2 Söhne, die er auch gut erziehen und in allem Nöthigen unterrichten ließ. Wie beyde das mannbare Alter erreichten, verheyrathete er sie auch glücklich und übergab jedem eine Wirthschaft, davon sie gemächlich leben konnten. Der Vater wurde älter, natürlicherweise schwächer und unbedürftlicher, so daß er der Unterstützung seiner Söhne bedurfte. Dieses verdros die ausgearteten Söhne, sie waren schon des alten Vaters überdrüssig und beschloßen unter sich, ihn aufs Feld zu führen, da todzuschlagen und zu begraben. Unter verschiedenen Vorpieglungen lockten sie den armen Alten aufs Feld, und wie sie am bestimmten Ort waren, band der älteste dem Vater die Hände auf den Rücken, während der jüngere beschäftigt war, das Grab zu machen. Der arme verlagne Vater bat, setze um sein Leben, er both alles auf, um sie von ihrem Vorhaben abzuhalten, aber alles war vergebens. Nun ergriff der Alte das letzte Hilfsmittel, er fing stark zu schreyen an, welches Geschrey auch 5 in der Gegend reitende Türken herbeilockte. Die herannahenden Türken banden den Alten los, nahmen die Söhne gefangen und führten sie nach Bannakula, wo sie nun den Lohn ihrer abscheulichen Ruchlosigkeit erwarten.

Regensburg, vom 24 Jan.

Noch immer herrscht hier die größte Ungewißheit über das Säkularisation und Entschädigungsgeschäft. Man bemerkt nicht die geringste Anstalten, welche vermuthen ließen, daß die Reichsdeputation bald zusammentreten werde.

Frankreich.

Paris, vom 21 Jan.

Bis den 25 d. wird der Minister des Innern von Lyon zurück hier erwartet. Zur Eskortirung des ersten Konsuls auf seiner Rückreise ist bereits ein Detaschement Dragoner von hier aufgebrochen.

Der Minister des Innern hat nunmehr eine Uebersicht der Departementalrathsprotokolle vom J. 9 publizirt. Es ist ein Band in Quart von 800 Seiten, welcher, außer jener Uebersicht, den Bericht des Ministers an die Konsula, vom 21 Okt. und dessen Instruktion an die Generaldepartementsräthe für das Jahr 10 enthält.

Das Amtsblatt liefert jetzt die Luffische Konstitution, wie sie in Luffa angenommen, und am 26 Dec. d. selbst publizirt worden ist. Vor dieser Konstitution, welche aus 38 Paragraphen besteht, ist die Rede abgedruckt, welche Br. Salicetti, außerordentlicher Gesandter von Frankreich, bei Einführung derselben an die Deputation des großen Rathes der Republik Luffa gehalten hat. Folgendes ist der wesentliche Inhalt dieser Konstitution: Die Republik soll durch einen großen Rath von 300 Bürgern, durch eine vollziehende Gewalt von 12 Aeltesten, und einen Verwaltungsrath (4 Minister und die Aeltesten) regiert werden. Der große Rath macht die Gesetze und ernennet die Mitglieder der Vollziehungsgewalt, des Verwaltungsraths und der Gerichtsstellen. Die Mitglieder der Vollziehungsgewalt heißen Aelteste, ein jeder von ihnen hat zwei Monate lang den Vorsitz, mit dem Titel: Gonfaloniere. Letzterer stellt die Regierung in allen Verhältnissen gegen fremde Mächte vor, unterschreibt die Promulgationsakten aller Gesetze und aller

Verordnungen des Korps der Aeltesten. Die Vollziehungsgewalt schlägt die Gesetze vor, leitet die auswärtigen Staatsverhältnisse, organisiert alle Defensionsmittel, und ordnet alle Theile der innern Verwaltung. Die vier Magistratspersonen (Minister) welche mit den Aeltesten den Verwaltungsrath bilden, besorgen die Geschäfte des Innern, der Gerechtigkeit, der Polizei der bewafneten Gewalt, der auswärtigen Geschäfte, und alles, was die Finanzen, die Strafen, die öffentlichen Arbeiten u. betrifft. Die Mitglieder des großen Raths erhalten keine Entschädigung, und werden alle fünf Jahre zum dritten Theil erneuert. Jeder Aelteste behält seine Verrichtungen 4 Jahre lang, der vierte Theil dieses Korps wird jährlich erneuert. Die vier Mitglieder der Verwaltung bleiben auch 4 Jahre im Amte u.

Von der unter dem Schutze der Gemahlin des ersten Konsuls und mehrerer Damen, meistens von den ersten Geschlechtern und Namen des alten Frankreichs, wiederhergestellten Gesellschaft zur Unterstützung nothleidender Mütter, sind gleichfalls im Amteblatt die Rechnungen erschienen, nach denen in weniger als einem Jahr 300 arme Mütter durch die Gesellschaft unterstützt worden sind, 255 sind in dieser Zeit niederkommen, und haben 258 Kinder zur Welt gebracht, von denen nur 29 gestorben sind.

Der Kardinal Caprara hatte wenige Tage vor Einsegnung des Ehebündnisses zwischen Ludwig Buonaparte und Mademoiselle Beauharnois, auch die ehemals bloß von der Municipalität, ohne kirchliche Feierlichkeit, geschlossene eheliche Verbindung zwischen dem General Märat und einer Schwester des ersten Konsuls, (welcher es verlangt zu haben schien), eingeseget.

Lyon, vom 18 Jän.

Vorgestern empfing der erste Konsul die hier angekommenen zahlreichen Deputationen aus den benachbarten Departements mit ihren Präfecten an der Spitze. Heute erschien eine Deputation von Bordeaux bei ihm, um ihn im Namen dieser Stadt zu ersuchen, seinen Rückweg durch dieselbe zu nehmen. Die geistlichen Mitglieder der cisalpinischen Konsulta so wie die von der bewafneten Gewalt und die Notablen haben dieser Tagen auch besondere Audienzen bei dem ersten Konsul gehabt, in Befolge deren ein geistlicher Ausschuss und ein Ausschuss der Notablen gebildet wurden. — Bei dem Feste, das die Stadt (in der Nacht vom 15.) dem ersten Konsul zu Ehren gegeben hat, waren unter andern auch auf dem Plage Buonaparte zwei Orchester, und zwei bedeckte Säle, worinn das Volk tanzte. Einem Ball, der in dem Schauspielhause gegeben wurde, wohnte Buonaparte gegen zwei Stunden bei.

Strasburg, vom 26 Jän.

Den 20d. ist endlich die National-Liste des niederrheinischen Departements bekannt gemacht, und dadurch das Hauptwahlgeschäft für die nächsten 3 Jahre geschlossen worden. Es bleibt jetzt nur noch die Wahl der Friedensrichter übrig, die das Volk unmittelbar erwählt, die aber erst dann Statt haben kann, wenn die neue Eintheilung des Landes in Friedensgerichtsbezirke offiziell publiziert seyn wird. Diese ist zwar bereits vor 2 Monaten von der Regierung definitiv festgesetzt, aber bis jetzt weder in d. Prefektur angekommen, noch im Moniteur bekannt gemacht worden. Das Resultat der Wahlen zur Nationalliste ist so ausgefallen, wie man es bey den vielfachen Intriguen einer das Haupt mehr als jemals erhebenden Parthey erwarten konnte und erwarten mußte. In keiner Periode der ganzen Revolution vielleicht wurden im ehemaligen Elsaß so viele und so mannichfaltige Kabalen gespielt, als gerade bey dieser letztern Wahl und es ist nicht bloß für das innländische, sondern auch für das auswärtige Publikum, das daraus den herrschenden Geist der Zeit beurtheilen mag, interessant, einige nähere Details über diesen Gegenstand zu erhalten. Die Tendenz der Parteyführer war, die Protestanten soviel als möglich von der Liste auszuschließen. Bei den beiden ersten Listen war die Proportion der Religionsgleichheit so ziemlich beobachtet worden. Bekanntlich enthält das niederrheinische Departement ohngefähr drei Fünftel Katholiken und zwey Fünftel Protestanten, in diesem Verhältnis waren die vorigen Listen komponirt. Bey der Wahl zu der Nationalliste hingegen, wo die sämtlichen Wahlmänner (die sogenannten Departementsnotables) zu gleicher Zeit in Strasburg sich versammelten, bildeten die fanatischen Katholiken des Hauptorts mit denen von Zabern, Schlettstadt, Bensfelden, Hagenau, dem Kocherberg und dem Arrondissement von Weissenburg ein mächtiges Septemvirat das dieselbe Liste annahm und dadurch eine grosse Majorität erhielt. Die Meneurs wußten unter der Menge auszustreuen, daß der Präfect selbst diese Liste verfaßt hätte, und dieselbe der Regierung angenehm seyn würde, welches viele bewog, sie zu adoptiren, ohngeachtet der Präfect, sobald er von diesem Gerücht Nachricht erhielt, dasselbe aufbündigte desavouirte. Die Gegner dieser Parthey, statt sich zu vereinigen, um eine aus aufgeklärten Katholiken und den Protestanten bestehende Gegenparthey zu bilden, isolirten sich, wußten nicht, zu gehöriger Zeit besondere Vorurtheile und Privatfeindschaften aufzuopfern, und unterlagen auf diese Art. So geschah es denn, daß die drei von Amte wegen auf der Liste stehenden (Albert und Reppier, Mitglieder des gesetzgebenden

den Körpers, und St. Suzanne, Staatsrath) und die sieben für den Staatsdienst abwesenden Nationalnotables abgerechnet, unter den übrigen 82 sich nur 12 Protestanten befinden, worunter 3 auch im Ausland geschätzte Gelehrte: Oberlin, Koch und Braun, Professoren an der Strasburger Universität, der Banquier Türkheim &c. Die andern Notables sind zum Theil öffentliche Beamte in Strasburg, zum Theil höchst unbedeutende Menschen, die nur wegen ihrer Anhänglichkeit an die bei diesen Wahlen herrschende Faction auf die Liste gesetzt worden sind. Was diesem Verzeichniß in den Augen der Regierung noch einigen Werth zu verschaffen im Stande ist, sind außer den obenangeführten die Namen mehrerer aufklärter wahrer Männer und guter Köpfe, wie Mathieu, Lebraut, Wangen &c. Mit Vergnügen sieht man auf der Liste den geschätzten Philologen Brunf. Doch vermißt man ungerne für unser Departement bedeutende Namen, die nur darum ausgelassen zu seyn scheinen, weil sie Protestanten sind, wie der jetzige Maire in Strasburg und ehemalige Repräsentant Herrmann, mehrere Richter &c. oder weil sie besondre Anhänglichkeit an die Revolution gezeigt haben, wie z. B. die Exrepräsentanten Ehrmann, Böll, Cunier u. a. Die sieben für den öffentlichen Dienst abwesenden, in unserm Departement anwesigen Bürger, welche die meisten Stimmen erhalten haben, sind der Obergeneral Moreau, der bevollmächtigte Minister in London, Otto, der bevollmächtigte Minister in Florenz, B. Clarke, B. Gau, Exrepräsentant und Directeur des fonds de la guerre im Kriegsministerium, die Generale Dorsner (Kommandant der Artillerie bei der Armee aus Portugal) und Freitag und der ehemalige tapfere Kommandant von Strasburg, Rolle-Beaudreville. — Uebrigens hat man nun die allgemeine Erfahrung gemacht, daß die neue Wahlart zwar eine nach metaphysischen Spekulationen wohlbezeichnete Kombination seyn mag, aber in der Ausführung sehr wenig taugt, indem sie alle Fehler der vorherigen Wahlarten in sich vereinigt, ohne einen einzigen Vortheil derselben darzubieten. Auch ist man in Paris ziemlich allgemein der Meinung, welche bei Gelegenheit der Listen des Seine-Departements geäußert worden, daß die ganze Anstalt in der Folge wenig oder keinen Effect haben werde.

(A. d. A. 3.)

Großbritannien.

London, vom 16 Jan.

Gestern Morgens sind wirklich 6 von den Meutern auf der Flotte des Admirals Mitchell an Bord des Linien-Schiffs, der Berwegene, zu Spithead durch

den Strang hingerichtet worden. Im Augenblicke der Hinrichtung warf ein Theil der nach Westindien bestimmten Flotte Anker zu Spithead, der Rest dieser Flotte wird folgen, sobald noch einige Meuterer, deren Prozeß wegen verspäteter Ankunft erst am 14. zu Portsmouth angefangen hat, gerichtet seyn werden.

Der Erzbischoff von Nir und der Bischoff von Escar, die ihre Dimissionen gegeben haben, sind gestern von hier nach Frankreich abgereist. Sie hatten ihre Abreise verschoben, in der Hoffnung, diejenigen der in England anwesenden Bischöfe, welche bis jetzt ihren bischöf. Stühlen nicht haben entsagen wollen, nachgiebiger zu stimmen. Der Erzbischoff von Bordeaux, der diese Hoffnung noch nicht aufgegeben hat, wird noch einige Zeit hier bleiben.

Von der westindischen Handelsflotte, die man seit 14 Tagen erwartet und die aus mehr als 100 Segeln besteht, sind noch immer bloß 2 Schiffe in unsern Häfen angekommen.

P r e u ß e n.

Schreiben aus Berlin, vom 16 Jan.

Nach wiederholten Anzeigen treibt sich in Deutschland ein junger Mensch herum, welcher sich für einen Grafen Ferdinand von Alvensleben, Sohn einer Wittve, Staatsministers Gräfin von Alvensleben, auch Neffen und Mündel des königl. preuß. Kabinet-Ministers, Herrn Grafen von Alvensleben ausgibt, und unter dem Vorwand, wegen eines Zweikampfs sein Vaterland verlassen zu haben, und mehreren andern Vorspiegelungen die Wohlthätigkeit leicht zu gewinnender Menschenfreunde, auf so lange Zeit als es geht, in Anbruch nimmt, und darnach verschwindet. In dieser Art hat er seine Rolle in der Nachbarschaft von Koburg, darnach zu Philippsthal, Fulda und Frankfurt am Main gespielt. Man kann aus authentischen Quellen versichern, daß ein Graf Ferdinand von Alvensleben so wenig als die vorgegebne Mutter, Wittve Staatsministers, Gräfin von Alvensleben gar nicht existiren und der genannte Herr Kabinet-Minister keinen solchen Neffen und Mündel hat. Man warnt daher vor jenem Betrüger.

(A. d. H. 3.)

H o l l a n d.

Brüssel, vom 22 Jan.

Nach Berichten aus Amiens, vom 18 d. erwartet man von einem Augenblick zum andern die gewünschte Nachricht von der Unterzeichnung des Definitivfriedens-Traktats zwischen Frankreich und England. Sie wird durch viele Artillerie-Salven in allen festen Plätzen

von einem Ende Frankreichs zum andern angekündigt werden.

Der Courierwechsel zwischen Berlin und Paris ist noch immer äusserst lebhaft, fast täglich ellen Kouriere hier durch nach diesen beiden Hauptstädten. Man will wissen, daß der Gegenstand dieser so thätigen Korrespondenz sey, die Angelegenheiten des deutschen Reichs baldigst zu endigen, um die Ruhe und den Frieden in ganz Europa dauerhaft zu machen.

R u s s l a n d.

Petersburg, vom 5 Jan.

Der englische Botschafter in Lincolnshire Angerstein, welcher in Erfahrung gebracht, daß in Rußland verschiedene nützliche Stiftungen für Arme errichtet werden, hat seinen Wunsch geäußert, hieran Theil zu nehmen, und zur Stiftung der Schulen oder Krankenhäuser in Moskau für seinen Theil vier tausend Rubel mit der Bitte eingesandt, daß es ihm erlaubt seyn möge, wenn in St. Petersburg irgend eine Gott gefällige und der menschlichen Gesellschaft nützliche Stiftung aufs neue errichtet werden sollte, eine gleiche Summe dazu beizutragen. Der Herr Angerstein, der wegen verschiedener von ihm für die Armen in England angewiesenen nützlichen Häuser sich Achtung und Erkenntlichkeit von seinen Landesleuten erworben, verdient, daß dieser Schritt, der das Gepräg von außerordentlichen menschenfreundlichen Empfindungen trägt, auch hier mit lautem Beyfall und besonderer Erkenntlichkeit aufgenommen werde.

Se. kais. Majestät haben mit Ihrem Hofstaat eine große Reform vorgenommen. Verschiedene der hohen Hofchargen, z. B. die Hofmarschälle, sind ganz abgeschafft. Die Zahl der Dienerschaft ist sehr verringert und die abgegangenen Bedienten, Laquayen ac. behalten ihre Gage. (A. d. N. 3)

Vermischte Nachrichten.

Da in einem großen Theil des Württembergischen von den Feldmäusen viel Schaden angerichtet worden ist, so sollen, nach einer herzogl. Verordnung, im bevorstehenden Frühjahr die verdorbenen einzelnen Plätze mit Sommer-Dinkel, oder Sommerroggen ringesät werden. Wo aber ganze Strecken Acker verdorben sind, soll man solche mit Einkorn, Sommergerste, Ebmer oder wenn der Acker wegen der Durchfahrt der Nachbarn frühzeitig geschnitten werden muß, mit jeder andern Sommer-Schäfen oder andern kleinen Leinwand-Frucht einsäen.

Nach Berichten aus München vom 20 d. soll der Kurfürst den Traktat, in Betreff der Abtretung des rechten Inn-Ufers, unterzeichnet haben, und ansehnliche Entschädigungen dafür bekommen.

In einem der neuesten Pariser Blätter liest man folgenden Vorfall. Ein Offizier wollte den Platz

einnehmen, welchen ein Bürger für ein Frauenzimmer frey hielt. Der Offizier fand einen Widerstand, den er nicht erwartet hatte, wollte durchaus den Platz haben, drohte und bestimmte endlich auf den andern Tag eine Zusammenkunft im Gehölz von Bo-logne. Am folgenden Morgen findet sich sein Gegner bei ihm ein, und sagt ganz kaltblütig. Sie sind Soldat, ich bin Apotheker. Sie wissen den Säbel und die Pistole zu führen, ich weiß mit meinen Arzneyen umzugehen. Hier sind 2 Willen, eine ist vergiftet, die andre nicht. Wählen Sie eine, welche Sie wollen, verschlucken Sie solche, und ich will die andere verschlucken. Der Offizier lachte über den sonderbaren Vorschlag, vergaß seinen Zorn und lud den Apotheker zu einem bessern Frühstück ein, als das er ihm angeboten hatte.

Den 27 Jan. ist in Stuttgart der als Künstler und Mensch geschätzte herzogl. Konzertmeister Zumbrieg gestorben.

Todes-Anzeige.

Dem Allerhöchsten hat es gefallen, auch unsere geliebte Mutter, die hinterbliebene Wittib des vor 8 Tagen dahier ebenfalls verstorbenen Hofchirurgus, unsers theuersten Vaters, gleichfalls an einer Brust-entzündung heute Nachmittag nach 2 Uhr und nach einem 8 tägigen Krankenlager im 48 Jahr ihres Alters von dieser Welt abzuführen. In der äussersten Bestürzung und mit Wehmuth erfüllen wir daher die traurigste Pflicht, unsern sämtlichen Eönnern, Verwandten und Bekannten, von diesem uns betroffenen harten Schicksal Nachricht zu geben, und uns 3. unversorgte Kinder der fortdauernden Freundschaft und Gewogenheit angelegentlichst zu empfehlen, auch uns alle Beileidsbezeugungen, die unsern innigsten Schmerz nur vermehren würden, zu verbitten. Carlsruhe den 27. Januar 1802.

Juliana, Carl und Georg Loz,

Meinen Freunden und Verwandten gebe ich von dem heute früh in dem 80sten Jahr ihres Alters erfolgten Ableben meiner lieben Mutter der vermittelbaren Pfarrer Baumgärtnerin Nachricht, und verbitte mir alle Beileidsbezeugungen. Pforzheim den 27. Jenner 1802.

Baumgärtner,
Obervoigt.

A n k ü n d i g u n g.

Carlsruhe. Das Hofgerichtsbotte Schneidmännische Wohnhaus in Klein-Carlsruhe wird Montags den 1ten Februar d. J. Nachmittags 2 Uhr in des dortigen Anwalds Hause zum letzten mal öffentlich versteigert, und dem Meistbietenden ohne weitem Vorbehalt sogleich zugeschlagen werden. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 26 Januar 1802.